

dem ♂ abweicht, so stimmt es doch im Uebrigen mit diesem so überein, daß es wohl gerechtfertigt ist, dasselbe als dieser Species angehörend zu betrachten, um so mehr, als die Thiere zusammen gefunden sind.

Von dem Genus *Labidogenys* unterscheidet sich *Pyramica* durch die ganz und gar verschiedenen Mandibeln, die allein schon auf eine andere Lebensweise des Thieres hinweisen; von *Strumigenys* Smith durch die 6-gliedrigen Fühler und ebenfalls durch die verschieden geformten Mandibeln. Alle 3 Genera sind jedoch mit einander nahe verwandt und schliessen sich nahe an die *Cryptoceridae* an.

Von dem Genus *Orectognathus* Smith unterscheiden sich die beiden vorbergehenden Genera ganz wesentlich durch das Vorhandensein der Grube an den Seiten des Kopfs, die *Orectognathus* nicht hat und durch deren Mangel dieses Genus seinen Platz neben *Daceton*, nicht aber unter den *Cryptoceriden* angewiesen erhält. *Orectognathus* hat außerdem nur 5-gliedrige Fühler, andere Mandibeln und ein mit Dornen bewaffnetes Pro- und Mesonotum.

Der in dem Aufsatz des Dr. Llave (Registro trim. o collecc. d. memor. d'Histor. litterat. etc. 1832) besprochene ¹⁾ *Myrmecocystus melligerus* Llave (*M. mexicanus* Wesm.) ist jetzt in Mehrzahl dem Berliner Museum zugeschiedt worden. Diese Ameise zeigt, mit Ausnahme des, bis zur Stärke einer großen Erbse aufgetriebenen Hinterleibes, vollkommene generische Uebereinstimmung mit *Cataglyphis viatica* Fabr. Wie Llave nach Erzählung der Eingebornen angiebt, trifft man außerhalb des Baues nur ♀ an, deren Hinterleib nicht aufgetrieben und nicht mit Honig gefüllt ist; die dickleibigen hängen, dicht an einander gedrängt, an den Wänden und an der Decke des gewölbten unterirdischen Baues. Die geflügelten Geschlechter sind Llave unbekannt geblieben.

Bei unseren einheimischen Ameisen schwillt übrigens der Hinterleib, der den *melliger* so sehr auszeichnet, in Folge reichlicher Nahrung oft ums Doppelte seines Volumens an.

Schließlich die Bemerkung daß, was Lucas entgangen ist, bereits im vorigen Jahrhundert Barrère (Hist. nat. d. l. France équin. p. 198) einer Ameise erwähnt, die er *Form. major, volans, edulis* (Fourm. gros cul, grande, volant, bonne à manger) nennt, und von der es dann weiter heißt: Cette fourmi est passagère, et paraît en grand nombre au commencement des pluies. Les nègres et les créoles mangent le derrière de cet insecte, qui est une sorte de petit sac, de la grosseur à-peu-près d'un pois chiche, rempli d'une liqueur blanchâtre, miellée, etc.

Sollten in dieser Ameise nicht die geflügelten Weiber des *Myrmecocystus* gemeint sein?

¹⁾ Eine Uebertragung des Aufsatzes von H. Lucas befindet sich in der Revue et Mag. d. Zoöl. (Juin 1860. p. 269.)